

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

### Erscheint

wöchentlich 2 mal und gelangt Mittwoch und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 40.00 M. frei ins Haus.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 41.50 M.  
Telegraphen-Adresse: Zeitung.      Ansprech Nr. 27.



### Anzeigen

werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Netto-)Zeile über deren Raum mit 2.50 M. berechnet; außerdem 3.00 M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 4.— M. Verbindlichkeit für Platz, Datenfortschritt und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 20771.  
Annahmehonorar für Offerten und Ankündigungen beträgt 50 Pf. Zeitungsbeklagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg • Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 122.

Sonntag, den 29. Oktober 1922.

15. Jahrgang.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 28. Oktober 1922.

**Die neue Postgebührenerhöhung.** Ungeachtet der beiden Gebührenerhöhungen vom 1. Juni und 1. Oktober d. J. stellt sich der Gesamterlösbetrag der Reichspostverwaltung nach dem Stande vom September auf 47,5 Milliarden Mark. Dieser Betrag erhöht sich noch auf 54,5 Milliarden Mark durch das Dinzutreten neuer Ausgaben. Angesichts dieser Haushaltlage sieht sich die Reichspostverwaltung zu einer neuen Gebührenerhöhung veranlaßt. Sie hat dem Verkehrsrat Vorlagen unterbreitet, die bei der Briefpost und dem Fernsprechverkehr ungefähr 100 Prozent und bei der Paketpost ungefähr 50 Prozent der bestehenden Gebühren ausmachen werden. Dieser erhöhte Satz soll ab 1. Dezember 1922 in Kraft treten. Die Vorlage geht nunmehr dem Reichsrat und dem Reichstagsausschuß zu.

**Die neue Zuckerbewirtschaftung.** Die Neuordnung der Zuckerbewirtschaftung sieht für die Provinz Hessen-Nassau zwei Kontro Stellen vor, eine für den Regierungsbezirk Cassel, die andere für Wiesbaden. Die Kontrollstelle für Cassel ist bereits gebildet worden, es gehören ihr zwei Vertreter des Großhandels, zwei vom Kleinhandel und zwei von den Konsumvereinen an. Es ist vorgesehen, daß jede Person 2 Pfund pro Monat auf die Zuckerkarte erhält. Von den Kleinhandelsfirmen sind zum Betrieb besonders diejenigen zugelassen, die den in Cassel vertretenen Reichsorganisationen angehören, nämlich der Landesverband der Lebensmittelhändler und die Einkaufsgenossenschaft des Lebensmittelhändlers (E. d. L.). Die Kontrollstellen nehmen ihre Arbeiten am 1. November auf. Von diesem Zeitpunkt ab wird der gesamte Zucker, der von den Raffinerien zum Großhandel und von da zum Kleinhandel geht, überwacht.

**Die Militärversorgungsgebühren** sind vom 1. Oktober ab verdoppelt. Infolgedessen zahlen die Postanstalten für November den dreifachen und später den doppelten Betrag der bisherigen Summe, aufgerundet auf volle Mark. Die Zahlung für November erfolgt am 28. Oktober.

**Kirchenjammlung für den Gustav Adolf-Verein.** Das evangelische Konsistorium für Hessen-Nassau gibt bekannt, daß wie alljährlich, auch in diesem Jahre am Reformationsfest eine Kirchenjammlung für den Gustav-Adolf-Verein stattfinden wird. In diesem Jahre sollen vornehmlich von Deutschland abgetretenen Gemeinden von Ostpreußen und Oberschlesien, sowie die neu entstandenen Randstaaten unterstützt werden.

## Vermischtes.

**Die welschen Sklavenhändler.** Dieser Tage wollte der 23jährige Gehilfe Alfred Hermann Saube in Dippoldswalde bei Dresden einen Auftrag erledigen. Auf dem Wege kam ihm ein Auto entgegen, in dem ein Herr und eine Dame saßen. Der Wagen hielt plötzlich, die Insassen packten den jungen Mann, redeten ihm mit einem Bettäubungsmittel getränktes Wasser in den Mund und zogen ihn ins Auto. Dabei fielen der Dame Hut und Schleier herunter und der Lederfallene sah noch, daß es ebenfalls ein Mann der Lieberfallene sah noch, daß es ebenfalls ein Mann war. Dann verlor er das Bewußtsein. Untermwegs erfolgte er sich wieder, und es gelang ihm, sich zu befreien und aus dem Wagen zu springen. Er erlitt schwere Verletzungen und blieb bewußtlos liegen. Am nächsten Morgen fand man ihn im Straßengraben. Die Polizei wurde verständigt. Man nimmt an, daß die Polizei wurde verständigt. Man nimmt an, daß die Verlesung sich um ein französisches Auto und um die Verlesung Schleppung Saupes in die Fremdenlegion gehandelt habe.

**Belgische Verdächtigungen.** Die in der Anlegenheit der Erschießung des belgischen Oberleutnants Grass in Hamborn von den Belgiern eingeleitete Voruntersuchung ist beendet. Wie belgischerseits mitgeteilt wird, geht die Angelegenheit nun in die Hände des Kriegsgerichts über. Der hamborner Schutzpolizei hat bereits begonnen. Der hamborner Schutzpolizei hat bereits begonnen. Der hamborner Schutzpolizei hat bereits begonnen. Der hamborner Schutzpolizei hat bereits begonnen.

Leimöl unter Auflage. Beweismittel oder irgend welche Anhaltspunkte für diese Verdächtigungen sind jedoch in keiner Weise von den belgischen Behörden zu erlangen. Wenn sie stichhaltige Beweise hätten, dann würden sie sie aber zweifellos bekanntgeben.

**Die „Schreibmaschinenmessen“ von Frankfurt** wurde dieser Tage in Paris errungen. In dem Wettbewerb beteiligten sich die tüchtigsten Maschinenfabrikanten aus dem ganzen Lande, und zwar mußte eine gewisse Schnelligkeit eine Viertelstunde hindurch mindestens erreicht werden. Als Sieger ging aus diesem Wettlauf ein Fräulein Dötte Plau hervor; sie schrieb 82 Worte in der Minute und hielt diesen Rekord 15 Minuten lang aufrecht.

**Der schlagfertige Lloyd George.** Trotz seines hohen Alters ist Lloyd George, der jetzt zurückgetretene britische Ministerpräsident, noch immer schlagfertig wie der jüngste Volkstredner. Einen Beweis dafür liefert ein kleiner Zwischenfall bei der großen Verteilungs- und Angriffsrede, die Lloyd George kürzlich in Manchester hielt. Er sagte da unter anderem: „Wir wollen Selbstbestimmung haben für Irland wie für England und für Wales.“ Da unterbrach ihn ein Zwischenrufer: „... und für die hölle!“ Schlagfertig erwiderte der gewandte Walliser Anwalt: „Sehr richtig! Ich liebe es einen Mann zu hören, der für kein eigenes Land spricht!“

Der „Bautauer Zeitung“ entnehmen wir folgenden Artikel.

## Der Bankauer Turnklub auf der Fahrt nach Hessenland.

„Dum reich mir Stab und Ordenskleid der fahrenden Scholaren, ich will zur schönen Sommerzeit ins Land der Franken fahren.“

So schallte es an einem Septembermorgen dieses Jahres aus einem Zuge, welcher seinen Weg über Hagen-Kassel nach Malsfeld nahm, um dort seine Insassen, aktive und passive Turner des Bautauer Turn-Clubs, an das Kleinbahnabzweig nach Spangenberg abzugeben. Nach äußerst lustig verlaufener Fahrt mit den üblichen humoristischen Zwischenfällen, bot sich den Turnern unserer Vaterstadt ein reizendes Bild bei der Ankunft in Spangenberg. Terrassenförmig steigt das Städtchen an, hingelebt an den Spangenberg, eine ansehnliche Höhe des belgischen Berglandes. Weithin grüßen die Zinnen der alten Spangenberg, ehemals Ritterburg, dann höhere Fortbewaltungs-schule, während des Krieges Festung für engl. Offiziere; nur heute als Opfer der Wohnungsnot Wohnstätten für Spangenberg Bürger. Mit eigenartiger Stimmung mögen die Turnbrüder hinabgestiegen sein von der Höhe des Bahnhofes ins Tal zum ersten Absteigequartier — Hotel Heinz —, jubelnd begrüßt von den Turngenossen des Spangenberg Turner-Vereins „Prober Mut“ Fulda-Ebber-Gau, dessen Einladung, einem Werbe-, Turn- und Spielfest in Spangenberg zum Gelingen zu verhelfen, unsere heimischen Turner gern angenommen hatten. Nicht gar lange, und es herrschte ein fröhliches Einvernehmen zwischen den Spangenbergern und ihren Gästen. Schnell ging die Quartierverteilung vor sich und bald suchten unsere Bautauer Turner die Bürgerfamilien auf, welche ihnen für einige Tage eine angenehme Gastfreundschaft und Gastfreundschaft nicht hoch genug bewerteten. Den Abend verlebten die Gäste im Kreise der Spangenberg Turner, wo sich nach beendeter Turnstunde bald ein gemütliches Plauderfändchen anschloß, dessen Auswirkung manche heitere Episode zeitigte. Der Sonnabend wurde zunächst zum Herrichten der eigenen von Bautauer mitgebrachten Geräte für den am Abend vorgeesehenen turnerischen Werbeabend benutzt, der Rest des Tages trieb wohl alle Teilnehmer in die Berge. Man muß es den Spangenberg Bürgern zum Ruhm nachsagen im Gegensatz zu Bautauer Gemohnheit, daß sie zur festgesetzten Anfangszeit alle verammelt sind. Lange vor Eröffnung der Vorbereitungen war der große Heinzsche Saal überfüllt, alle, alle kamen, an der Spitze die Donatoren (Pfarrer, Bürgermeister, Ärzte, höhere Beamte, Lehr- und Kaufmannschaft. (Zur Nachahmung bestens empfohlen!) Man war gespannt darauf, was die Bautauer Turner bieten

würden. Umrahmt von Musik und Gesangsstücken zeigte Turnwart Kenzija mit seinen aktiven Turnern anmutige Freiübungen, schwieriges Red- und Barrenturnen in folgerichtiger Aufstufung, Pyramiden und zum Schluß die in Bautau schon lange bekannte und immer wieder wunderbar dargestellten Marmorgruppen aus den alten Griedenlagen: Olympische Spiele. Mit berechtigtem Schmuzeln konnte der Turnrat die begeisterten Beifallsstürme als Dank des Hauses quittieren. Gehaltvolle Reden des Gauvertreters des Fulda-Ebbergaues, eines Spangenberg Lehrers und eines Bautauer Turngenossen legten in verschiedener Weise den Zuhörern Zweck und Ziele der Turnsache dar und namentlich der Bautauer Turnbrüder fand „goldene Worte“, wie der Vertreter des Kasseler Turngaues behauptete, für eine Verständigung der gaulösen Vereine mit den Gauvereinen im Dienste der gemeinsamen Turnarbeit. Der Abend wab ein Band zwischen Turnfreunden und Fernstehenden, das hoffentlich noch viel Erfolge zeitigen wird und das durch die Veranstaltungen des Sonntags noch fester geknüpft wurde. Der frühe Sonntagmorgen (ab die Turner auf dem Turnplatz, um im friedlichen volkstümlichen Fünfstamp die Kräfte zu messen, Spangenberg Turner genossen um den Eigenrang, Bautauer Turner außer Konkurrenz kämpfend. Sonntag mittag fand ein Staffettenlauf quer durch Spangenberg statt, der von den Mitgliedern des Turn- und Sportvereins Kassel, des Turnvereins der Henschelwerte in Kassel, des Spangenberg und Bautauer Turnklubs bestritten und den Bautau für sich zum Sieg geklartete. Anschließend bewegte sich unter den lustigen und belustigenden Klängen einer Kapelle ein stattlicher Festzug, in welchem die Spangenberg Turner in wohlbedachter Weise auf einem Wagen die Huldigung deutscher Jungturner vor dem Turnvater Jahn darstellten, zum Festplatz. Dort legt der Bautauer Turner nochmals den überaus zahlreichen Teilnehmern (darunter auch gaulöse Turner) Zweck und Ziele des Turnens und der Zusammenarbeit unter dem Zeichen der 4 F auf rot-weißem Banner in großzügiger Weise dar. Bald entwickelte sich ein reges Turnleben auf dem Plage, Freiübungen, Geräteturnen, Turnspiele und Wettspiele führten den Zuschauern die verschiedenen Turnzweige vor und hielten bis zum späten Abend an, dem sich in zwei großen Sälen ein fröhlicher Turnball anschloß. Man kann wohl annehmen, und wir hörten es überall bekräftigt, daß alle Darbietungen dazu beigetragen haben, neues turnerisches Leben in Spangenberg Bezirk nachzurufen, der vor dem Kriege in glanzvoller Weise ein Stütz- und Kernpunkt des Fulda-Ebber-Gaues gewesen, bis heute jedoch sehr unter dem Entgegenarbeiten der gaulösen Vereine gelitten hat. Wenn dort in dieser Hinsicht ein Aufstiege zu verzeichnen ist, dann können Bautauer Turn-Club-Mitglieder sich das zu Ehren anrechnen, die unseres Wissens als erste es gewagt haben, auf Veranlassung ihres rührigen Vorsitzenden, Turnarbeit hinauszutragen in für die Deutsche Turnerschaft gefährdete Bezirke außerhalb der eigenen Heimat. Daß es gelang, ist der einmütigen Zusammenarbeit der aktiven und passiven Turner zu danken. Mögen sie recht viele Nachfolger finden. Den Dank der Spangenberger beendete ein von Spangenberg Damen des Bautauer Turn-Club gestiftetes und gewidmetes Tischbanner. Der Montagabend vereinigte nochmals die Spangenberg Bürger (nicht allein Turner) mit den Gästen in gemütlicher Runde. Mit wehmütigen Herzen werden wohl alle Gäste Abschied genommen haben vor der so freundlichen Bevölkerung des Hesse-Städtchens und wenn nicht alles täuscht, wird noch mancher dort hin gen zurückdenken um zu suchen, was verloren ging. Gut Heil!  
C. Menne.

### Beim Einkauf von Dachziegeln

verlange man ausdrücklich

## AMBI-Dachziegel

AMBI-Dachziegel entsprechen allen Anforderungen, sind wasserdicht, wetterfest, farbecht

Bezugsquellen weisen nach:

AMBI-Werke Abt. II/J. 52 Berlin SW 68 Kochstr. 18

# Chronik des Tages.

In den Besprechungen zwischen den Parteien ist eine Einigung über die Abänderungen der Weisenerordnung zustande gekommen.

Infolge von Wertschwankungen über ein beachtliches Gesamtwort Einbringen in die Reichsanzeiger wurden von der Postlei vorübergehend umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Der bayerische Ministerpräsident Graf v. Dederfeld will von seinem Posten zurücktreten, falls eine Weisenerordnung nicht die geschlossene Zustimmung der Bayerischen Volkspartei findet.

Bonar Law erklärte in seiner Programmrede in Moskau, daß man Deutschland in Augenblick nicht abnehmen könne.

Das neue englische Parlament wird am 20. November zusammentreten.

Das italienische Kabinett ist zurückgetreten, weil die Faschisten mit dem Vorschlag auf dem abgedrückt haben.

Aus dem Goethe-Nationalmuseum in Weimar sind verschiedene Goethe-Reliquien entwendet worden.

In Göttingen ist der Reichsverband der deutschen nationalen Volkspartei eröffnet worden.

Der Dollar ist an der Berliner Freitagsbörse von 4448 auf 4139 gesunken.

## Von Woche zu Woche.

### Wandbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Alle Welt erhebt den Ruf nach Maßnahmen gegen den Währungsverfall. Stützung der Mark wird von allen Seiten verlangt, von der Industrie wie von der Arbeitnehmerschaft, von dem Mittelstand wie von den erwerbsunfähigen Kleinrentnern, die wohl am meisten von der Entwertung der Mark betroffen werden. Auch die Parteien sind sich darüber einig, daß unbedingt etwas geschehen muß, um den Sturz der Mark in letzter Stunde aufzuhalten. Doch über die Art der Maßnahmen gehen die Meinungen weit auseinander. Die einen sagen, da wir von außen vorderhand keine Hilfe zu erwarten haben, könne uns zurzeit nur eine Steigerung der eigenen Produktion helfen, das sei aber nur möglich durch Mehrarbeit, also müßte das deutsche Volk vor allem seine Arbeitsleistungen erheblich vermehren. Man verweist auf das Beispiel des Lebersechstenabkommens der Bergleute und fordert ähnliche Vereinbarungen auf anderen Arbeitsgebieten.

Andererseits machen den Salutatunel und die Spekulationsmat, die viele Kreise des Volkes ergreifen haben, für die heutigen Zustände verantwortlich und fordern scharfes Vorgehen gegen Wucher und Börsenspekulation. Vor allem müßte — so heißt es nicht mit Unrecht — gegen die förmlich aus dem Boden schießenden überschüssigen Wechselkurse, die für viele ein Anreiz zum Spekulieren sind, sowie gegen Hamstern von Devisen vorgegangen werden. Daneben verlangt man eine durchgreifende Stützungsaktion für die Mark, gegebenenfalls durch Veranlagung des Goldes der Reichsbank.

Es fehlt also nicht an Vorschlägen, es handelt sich nur darum, das Richtige herauszufinden und solche Maßnahmen zu treffen, die einen tatsächlichen Erfolg versprechen und auch praktisch durchzuführen sind. Hierfür scheint es, als ob Regierung und Reichstag sich über ein gemeinschaftliches Programm nicht einig könnten und als ob wir wieder einmal das wenig erquickliche Schauspiel einer Regierungskrise miterleben sollten, doch neuerdings besteht die begründete Hoffnung, daß man eine Einigung erzielen werde.

Der Zusammenschluß zu einer großen Front im Innern tut uns aber auch angeht die drohenden Gefahren von außen bitter not. Die Zwangsvollstreckung haben ihren Besuch angemeldet. Was sie uns mitbringen, wissen wir vorläufig nicht. Gutes sicher nicht. Nach den Andeutungen der Pariser Presse, die nach dem Sturze Lloyd Georges ihren Weg wieder blähen stellt, soll die Einführung der Ententeaffekt über die deutschen Finanzen unmittelbar bevorstehen. Die Reparationskommis-

sion will, so verrät die Presse, von einem ganz neuen, nur deswegen mit uns „verhandeln“, um dann, wenn wir die uns zugedachte Finanzkontrolle ablehnen, Deutschland die Verantwortung an dem Niedergang der deutschen Mark aufhaken zu können und einen Vorwand für die verhängten Sanktionen zu haben. Die erste Novemberwoche wird jedenfalls für unsere nächste Zukunft entscheidend sein.

## Änderung der Weisenerordnung.

### Zunächst Milderungen.

Das erste Ergebnis der Besprechungen der Parteiführer beim Reichsanzeiger ist folgende amtliche Mitteilung über eine vorläufige Änderung der Weisenerverordnung, die zunächst Milderungen bringt:

Durch eine zweite Ausführungsverordnung zu der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 ist die Frage der Anwendung dieser Verordnung auf laufende Verträge dahin entschieden worden, daß die Gültigkeit laufender Verträge unberührt bleibt und daß die vereinbarte Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln zulässig ist, sofern sie bis zum 15. Dezember 1922 zu erfolgen hat. Hat sie in einem späteren Zeitraum zu erfolgen, so ist sie in Reichswährung zum Kurse des Gültigkeitstages zu leisten. Ist die Zahlung bereits in Reichswährung erfolgt, so hat es dabei sein Bewenden.

### Erleichterungen

sind im Hinblick auf die Geschäfte mit dem Ausland insofern geschlossen worden, als einmal Geschäfte über Lieferungen von im Ausland befindlichen Waren und der erste Umsatz von aus dem Ausland eingeführten Waren von dem Verbot der Bezahlung in ausländischer Währung ausgenommen worden sind. Desgleichen sind Provisionsgeschäfte beim Export und gewisse Dienst- und Werkverträge, bei denen die Erfüllung im Ausland zu erfolgen hat, weiter Frachtgeschäfte über im Ausland befindliche oder zwischen In- und Ausland zu befördernde Waren und gewisse Versicherungsgeschäfte von dem Verbot des § 1 der Verordnung ausgenommen werden. Firmen, die Zahlungen auf Grund solcher Geschäfte zu leisten haben, kann auch die Handelskammer besondere Befreiungen ausstellen, so daß sie von der Befreiung des Finanzamtes bei dem Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln freigestellt sind.

Die eigentlichen Ausführungsbestimmungen zur Devisenverordnung sollen noch bekannt gegeben werden. Die gesetzliche Regelung, die Befreiungen der Verordnung bringen dürfte, steht noch bevor.

## Der Weg zur Verständigung.

### Parteiführerbesprechung beim Reichsanzeiger.

Unter dem Vorsitz des Reichsanzeigers Wirth haben, ungeachtet der bis zum 7. November beabsichtigten Vertagung des Reichstages, am Donnerstag die wiederholt angekündigten Verhandlungen zwischen den Parteien der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei begonnen mit dem Ziele, eine Einigung über die Ausführungsverordnungen zur Devisenverordnung und über weitere wirtschaftspolitische Maßnahmen zu finden. Die Verhandlungen wurden von beiden Gruppen in diesem Sinne einer Verständigung geführt.

### Erklärungen des Reichsanzeigers.

In seiner einleitenden Rede wies Reichsanzeiger Wirth auf die große Bedeutung der bevorstehenden Ankunft ausländischer Währungssachverständiger und der Mitglieder der Reparationskommission hin. Dieses außerordentlich hochwichtige Ereignis habe ihn abgehalten, in diesem Augenblick im Reichstage im Rahmen der Reichsregierung eine Erklärung abzugeben,

und er bat die Parteiführer, nun auch ihrerseits auf diese veränderte Lage Rücksicht zu nehmen. Sie müßten der Sachlage dadurch Rechnung tragen, die sie versuchen, auf eine gemeinsame Plattform zu kommen und sich über ein gemeinschaftliches Programm zu einigen. Denn nur auf diese Weise werde es möglich sein, die Autorität der Regierung für die kommenden Ereignisse zu stärken.

Nach längerer Aussprache wurden dann auf Vorschlag des Reichsanzeigers zwei engere Ausschüsse gebildet, von denen der eine die Frage der Devisenverordnung, der zweite die weiteren wirtschaftspolitischen Anregungen, die teils von der Sozialistischen Partei, teils von der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ausgegangen sind, behandeln sollten. Der erste Ausschuss trat sofort unter dem Vorsitz des Reichsanzeigers zusammen. Grundlage der Besprechung bildeten die vom Reichsjustizministerium entworfene Ausführungsbestimmungen zur Devisenverordnung, wurde zwischen allen vertretenen Parteien eine Einigung erzielt, so daß die Ausführungsbestimmungen in kürzester Zeit veröffentlicht werden können. Die nächste Aufgabe unter den Parteien ist am Freitag festgelegt worden. Es ist, wie halbamtlich verlautet, zu erwarten, daß eine abschließende Klärung der wichtigsten Probleme eintritt, mit denen sich die Reichsregierung angesichts der Lage zu beschäftigen hat.

Die Beratungen der Staatssekretäre der für die Reparationsfrage zuständigen Ressorts der Reichsregierung zur Vorbereitung der Verhandlungen mit der Reparationskommission wurden unter dem Vorsitz des Reichsanzeigers fortgesetzt.

## England im Wahlkampf.

Zusammentritt des neuen Parlaments am 20. November.

Die königliche Proklamation, durch die das Unterhaus aufgelöst ist, setzt den 20. November als Tag des Zusammentritts des neuen Parlamentes fest. Die Wahl findet am 15. November statt. Irland, das nach der Annahme der irischen Verfassung länger im Reichsparlament vertreten ist, wird in der Proklamation des Königs nicht erwähnt.

### Der Wahlantritt Bonar Law's.

Der neue Premierminister Bonar Law hat einen Wahlantritt erlassen. Er betont, wie notwendig es ist, daß in der ganzen Welt der Frieden wieder hergestellt werde und stellt die Arbeiten zu diesem Ziele an die Spitze des Programms. Folgendes sind die beachtenswerteren Punkte in dem Wahlantritt Bonar Law's: Ruhe und Stetigkeit im Innern und Außen, Verfestigung der englischen Freundschaften und Verständigung mit den Vereinten Staaten, fester Beschluß, die englischen auswärtigen Verpflichtungen nicht zu vergrößern, sondern sie bei nächster Gelegenheit sogar zu vermindern, enge und dauernde Verbindung mit den Regierungen der Kolonien und Indiens, im Innern Sicherung des Parliaments von Nordirland, energische Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit, Verabreichung der Ausgaben, sofortige Prüfung des Landwirtschaftsproblems usw.

### Der englische Premierminister über die deutschen Zahlungen.

In einer Rede, die Bonar Law in Ergänzung seines Manifestes in Glasgow hielt, sagte er über die Reparationen, er habe niemals daran geglaubt, daß Deutschland die Gesamtheit der Kriegsschulden bezahlen könne. Aber heute finde er, daß die Bereitschaft in England heute so groß sei, man habe es heute für außerordentlich leicht, daß England allein auf eine Milliarde Pfund verzichten soll. Die Wahrheit sei, daß dies nicht möglich sei, und daß es ebenso unmöglich sei, Deutschland aus schließlich irgend etwas abzunehmen. Die Lage in Deutschland sei sehr schwierig. Bonar Law erklärte weiter, es sei unbedingt notwendig, daß Frankreich gemeinsam mit England vorgehe, und zwar mit demselben Ziel. Man müße von Deutschland das aus-

## Spitzen.

### Roman von Paul Einbaun.

Copyright 1920 by Wiemanns Zeitungsverlag, Berlin W 60.

„Aber was hast du mir nur?“ fragte Mir endlich, der das Benehmen ihrer Eltern längst aufgefassen war. „Nichts, mein Kind.“ antwortete Fürst Eudhof. „Wie kommst du zu der wunderlichen Frage?“

„Du kannst ja nicht lügen, Papa! Ebensovienig wie Mama! Ihr verheimlicht mir etwas... etwas Unangenehmes. Ich bin beunruhigt! Sagt es mir! Sonst denke ich mir Schlimmeres!... Betrifft es Ulrich?“

„Aber wie kommst du zu nur darauf? Du siehst Besperrter. Es ist nichts, gar nichts.“

„Mir schmeißt, aber sie war keineswegs beruhigt. Je weiter der Belger der Mir vorrückte, desto auffälliger wurde die Erregung der Eltern. Als Mir über den Korridor ging, sah sie ihre Mutter mit einem Diener sprechen und dann in den Salon treten. Mir rief den Diener heran.“

„Was hat die Frau Fürstin Sie gefragt?“

„Durchlaucht haben sich erkundigt, bis zu welcher Zeit das Telegraphenbüro in Kypstein geöffnet ist, und wann die letzten Depeschen ausgetragen werden.“

„Mir trat in das Zimmer. Es war um die achte Stunde. Fürst Engelbert und Karola fanden am Kamin und sprachen mit halblauter Stimme. Als sie Mir erblickten, verstummten sie.“

„Ja, will wissen, was vorgeht!“ sagte sie mit großer Bestimmtheit. „Ich bin kein Kind mehr! Ich weiß, daß ihr mir etwas verbergt. Ihr erwartet mich nicht... eine Depesche... aus Berlin?“

„Aber so spricht doch! Ihr macht mich frant! Ist Ulrich etwas zugefallen? Antworte, wenn ihr mich lieb habt! Die schrecklichste Wahrheit würde mich weniger schmerzen, als diese unerträgliche Ungewißheit!“

„Die Eltern sahen sich fragend an.“

„Ihr müßt mich wahrhaftig mit eurem Schweigen! Ihr ahnt nicht, welche Gedanken ich mir mache, sonst würdet ihr sprechen!“ Ihre Augen hatten sich mit Tränen gefüllt, sie lief wie bezweckelt im Zimmer

auf und ab. Endlich ging sie auf ihre Mutter zu, die sich auf einen kleinen Sessel am Kamin niedergelassen hatte, sank vor ihr auf die Knie, ergriff ihre Hände und schluchzte: „Mama, du bist immer so gut gewesen! Du weißt nicht, wie du mich quälst. Habe doch Mitleid mit mir!“

Karola streichelte die weichen Haare ihres Kindes, und zu ihrem Mamen aufblickend, sagte sie: „Ich bringe es nicht über's Herz, das Kind so zu soltern.“

Fürst Engelbert nickte zustimmend.

„Sei ruhig, Mir! Wir sagen dir alles! Es ist nichts, bei Gott, nichts Gefährliches. Nichts, was dich schmerzen könnte. Nur eine große Unannehmlichkeit, nichts weiter. Man hat Ulrich wegen einer längst abgetanen Sache einen Prozeß gemacht, der heute verhandelt worden ist und natürlich nur zugunsten Ulrichs ausgefallen sein kann! Wir warten nun auf die Depesche! Das ist alles!“

„Mir blinnte ihrer Mutter fest ins Auge.“

„Das ist wirklich alles?“ fragte sie mit scharfer Betonung, während sie ihre Tränen trocknete.

„Alles!“ wiederholte Karola in ruhigem und beruhigendem Tone.

„Weshalb habt ihr mir denn das nicht gleich gesagt?“ verlegte sie lächelnd, indem sie sich erhob.

„Ulrich hatte uns gebeten, dir die unnütze Aufregung zu ersparen.“

„Und um was handelt es sich denn bei dem Prozeß?“ — Um eine Geldfrage?“

„Nein!“ griff nun der alte Fürst ein. „Um eine Ehrenfrage. Ein Scherke von Zeitungsschreiber hat Ulrichs Ehre angegriffen, und das wird heute entschieden!“

„So?“ erwiderte Mir nachdenklich.

„Die drei schwiegen lange Zeit. Mir starrte in das Kaminfeuer. Tausend Gedanken wälzten sich in ihrem Kopf. Abfällig machte sie eine energiegeladene Bewegung.“

„Gute ist es lieber zu spät!“ rief sie. „Ich fahre morgen mit dem Frühzuge ab, dann bin ich übermorgen früh in Berlin. Mein Entschluß ist unabänderlich. Geht euch eine Miße, es mir auszureden. Ich weiß, was ich tue, ich reise unbedingt. Wenn einer von euch mich begleiten will, um so besser! Wenn nicht, fahre ich allein!“

Alle Bitten der Eltern waren umsonst. Mir ließ jedoch ihre Sachen packen und gab den Befehl, daß der Wagen morgen früh um sieben Uhr bereit stehe.

Am Abend beim Tee kam man überein, daß Fürstin Karola zur Pflege des Kindes auf Kypstein bleibe, und Fürst Engelbert seine Tochter nach Berlin begleite.

„Auf Ulrich's Wunsch wurde die Depesche, die am anderen Morgen zu frühester Stunde abgehen sollte, so gefast, daß Ulrich, nur von der bevorstehenden Ankunft seines Schwiegeraters benachrichtigt wurde.“

„Er würde mir vielleicht wegen meines eigenmächtigen Ungehorsams etwas böse sein!“ sagte Mir. „Wenn er mich aber sieht, wird er mir schon vergeben. Und wenn ich ihm alles auseinandersetze, wird er mir sogar recht geben.“

Die Depesche lautete also ganz einfach so: „Depesche morgen früh gegen acht Berlin ein, bitte meine Ankunft unbedingt abzuwarten. Hier alles wohl auf: Engelbert.“

Am anderen Tage, beim Morgengrauen, verließen Mir und Fürst Engelbert das alte Kypsteiner Schloß. Sie hatten sich für den Nachmittag auf eine Zwischenstation eine Depesche bestellt. Und diese war denn auch zur Stelle. Sie lautete: „Eben die erlebte Nachricht entgegessen. Ulrich telegraphiert: Ihr dürft mit gratulieren. Nichts weiter. Bin herzensehr. Günter vergnügt. Karola.“

„Mir strahlte.“

„Man werden mit eben die ersten sein, die sich mit ihm freuen! Ich dein Kind nun wirklich so unerschütterlich zu gesehn behauptete! Und habe ich nicht recht gehabt?“

„Natürlich! Du hast immer recht!“ verlegte der Fürst lächelnd und küßte seine reizende Tochter auf die Stirn.

Nun leuchtete die Freude wieder aus den wunderbaren Augen, und die junge Frau war amüßiger und bezaubernder denn je. Mit ihrem Wohlgefallen ruhte der Blick des Vaters auf seinem lieblichen Kinde, während Wälder und Felder an ihnen vorüberzogen und das schwanende eiserne Ungetüm auf den Schienen dem Norden zuraufte.

(Fortsetzung folgt.)

# Politische Rundschau.

Berlin, den 28. Oktober 1923

Der Berliner Volkspräsident hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik das Erscheinen der kommunistischen „Rote Fahne“ auf 14 Tage verboten.

35 1/2 Milliarden neue Banknoten. In der dritten Ausschreibung übertrug der von der Reichsbank zu beschaffende Zahlungsmittelbedarf von neuem die Ziffer von 35,5 Milliarden Mark auf 410 Milliarden Mark, während sich der Umlauf an Darlehnskassenscheinen geringfügig — um 63 Millionen — verminderte.

Die Anklage gegen Fräulein Traub. Das auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik gegen den öffentlichen Ausschlag des Fräulein Traub, der die „Mündigen-Ausschlag-Abendgesellschaft“ leitet, wegen Verletzung des Reichspräsidenten und des Reichstanzlers eingeleitete Verfahren ist in der Voruntersuchung zum Abschluß gekommen. Der Oberstaatsanwalt hat die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem süddeutschen Senat beantragt.

Das Schicksal des Memellandes. Wie das „Meinungs-Dampfbrot“ meldet, hat der aus Paris zurückgekehrte Oberkommissar Petzina in Memel die Vertreter der memelländischen Berufsstände empfangen, wobei er mitteilte, daß die Vertreter des Memellandes am 8. November vor der durch die Vorkonferenz eingesetzten Sonderkommission für die Memelfrage in Paris gehört werden sollen.

Die Teuerungssaktion der Beamten. Nachdem die letzte Teuerungssaktion der großen Beamtenschaft an der Weigerung der Regierung, noch vor dem Beginn der Verhandlungen mit der Reparationskommission eine neue Aufbesserung der Beamteneinkünfte vorzunehmen, gescheitert ist, will nunmehr die Spitzenorganisation der Christlichen Gewerkschaften, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die sich an der neuen Teuerungssaktion der übrigen Verbände nicht beteiligt hatte, selbständig beim Reichsfinanzministerium Gehaltsverhandlungen beantragen, die vom 1. November ab wirksam werden sollen. Als Verhandlungstermin wird von ihr der 6. November vorgezogen; an diesem Tage wird der Teuerungssatz für den Monat Oktober bereits errechnet sein. Die Verhandlungen über die neue Lohnregelung für die Reichs- und Staatsarbeiter führten bisher zu keinem Ergebnis.

Die Amtsdauer des Reichspräsidenten. Der Reichsrat hat von dem Reichstagsbeschluß über die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten bis Ende Juni 1925 Kenntnis genommen, ohne Einspruch zu erheben. Namens der bayerischen Regierung erklärte der Gesandte v. Freger, daß nach Ansicht seiner Regierung gegen die Verabschiedung der vom Reichspräsidenten selbst verlangten Wahlverfassungsgesetze sowie außen- und innenpolitische Bedenken beständen. Bayern hätte gewünscht, daß die Wahl nicht über den Juni 1923 hinausgeschoben würde; es würde aber unsere schwierige wirtschaftliche und politische Lage, und darum sehr Bayern davon ab, Einspruch gegen das Gesetz zu beantragen.

Sicherheitsvorkehrungen in der Reichstanzlei. In der Nacht auf Freitag sind im Berliner Regierungsviertel umfassende Schutzvorkehrungen getroffen worden, weil ein gewalttätiges Eindringen in die Reichstanzlei beabsichtigt sei. Eine große Anzahl Beamter begab sich in die Gärten des Reichstanzlerpalais und begann dort eine umfangreiche Suche nach etwa verborgenen gefährlichen Waffen und Sprengstoffen. Die Suche, die mehrere Stunden dauerte, verlief völlig ergebnislos. Die Untersuchung der Angelegenheit hat keinen bestimmten Anhaltspunkt für eine tatsächlich bestehende Gefahr ergeben. Die zuständigen Behörden glauben jedoch, alles tun zu müssen, um einer neuen Demonstration vorzubeugen.

Ausschreibung von Zeitungs- und Vereinsverboten. Der Staatsgerichtshof hob die Verbote gegen folgende Zeitungen auf: „Mitteldeutsche Presse“, „Staatsbürger Tagblatt“, „Hessische Landeszeitung“, „Tanner Anzeiger“, ferner das Verbot gegen die Zeitschrift „Friedericus“ und das Verbot des Films „Friedericus“, ferner das Verbot einer Versammlung des Heimatbundes Schlesien, Ortsgruppe Schweidnitz, das Verbot des Vereins für Natursport Neubudow und das Verbot einer Versammlung des Bismarckbundes Altona. Verworfen wurden die Beschwerden der Zeitschrift „Nordwest“ und der „Niederdeutschen Zeitung“, die Beschwerde gegen das weitere Verbot der Zeitung „Mitteldeutsche Presse“ und „Staatsbürger Tagblatt“, ferner die Beschwerden gegen das Verbot einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei Dessau und gegen die Verbote der Ortsgruppen Hafelau und Regende sowie des Landesverbandes Pomern des Deutschen Jugendbundes Bismarck. Die Beschwerde wegen des Bundestages des Deutschnationalen Jugendbundes vom August wurde zum Teil verworfen, zum Teil anerkannt.

Verhandlung der sächsischen Landesfinde. Die sächsischen Landesfinde in Sachsen hat zurzeit eine Schuldenlast von rund 148 Millionen Mark, da ihr die von der sozialistischen Mehrheit des Landtages die Mittel für die Besoldung der Geistlichen verweigert wurden. Die Landesfinde haben nur 35 Millionen Mark erbracht.

Italien: Rücktritt des Kabinetts Facta. Das Kabinetts Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Sozialisten, die Teilnahme an der Regierung zu verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Arbeiterorganisationen in Italien durch Dekret bestimmen zu lassen. Ein neues Kabinetts Facta als Ministerpräsident.

Italien: Rücktritt des Kabinetts Facta. Das Kabinetts Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Sozialisten, die Teilnahme an der Regierung zu verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Arbeiterorganisationen in Italien durch Dekret bestimmen zu lassen. Ein neues Kabinetts Facta als Ministerpräsident.

Italien: Rücktritt des Kabinetts Facta. Das Kabinetts Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Sozialisten, die Teilnahme an der Regierung zu verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Arbeiterorganisationen in Italien durch Dekret bestimmen zu lassen. Ein neues Kabinetts Facta als Ministerpräsident.

Italien: Rücktritt des Kabinetts Facta. Das Kabinetts Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Sozialisten, die Teilnahme an der Regierung zu verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Arbeiterorganisationen in Italien durch Dekret bestimmen zu lassen. Ein neues Kabinetts Facta als Ministerpräsident.

Italien: Rücktritt des Kabinetts Facta. Das Kabinetts Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Sozialisten, die Teilnahme an der Regierung zu verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Arbeiterorganisationen in Italien durch Dekret bestimmen zu lassen. Ein neues Kabinetts Facta als Ministerpräsident.

Italien: Rücktritt des Kabinetts Facta. Das Kabinetts Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Sozialisten, die Teilnahme an der Regierung zu verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Arbeiterorganisationen in Italien durch Dekret bestimmen zu lassen. Ein neues Kabinetts Facta als Ministerpräsident.

Italien: Rücktritt des Kabinetts Facta. Das Kabinetts Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Sozialisten, die Teilnahme an der Regierung zu verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Arbeiterorganisationen in Italien durch Dekret bestimmen zu lassen. Ein neues Kabinetts Facta als Ministerpräsident.

Italien: Rücktritt des Kabinetts Facta. Das Kabinetts Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Sozialisten, die Teilnahme an der Regierung zu verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Arbeiterorganisationen in Italien durch Dekret bestimmen zu lassen. Ein neues Kabinetts Facta als Ministerpräsident.

Italien: Rücktritt des Kabinetts Facta. Das Kabinetts Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Sozialisten, die Teilnahme an der Regierung zu verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher Arbeiterorganisationen in Italien durch Dekret bestimmen zu lassen. Ein neues Kabinetts Facta als Ministerpräsident.

den und Minister des Innern und Orlando als Minister des Meisters in der Bildung begriffen.

England: Die Einladung zur Orientkonferenz. Die Regierung berichtet, haben England, Frankreich und Italien die Regierungen von Arabien, Rumänien, Jugoslawien, Konstantinopel, Angola und Griechenland zu der Konferenz über den Nahen Osten eingeladen. Die wahrscheinlich in Lausanne (Schweiz) abgehalten werden wird. Bulgarien und Ausland würden zur Teilnahme an den Verhandlungen über die Zukunft der Dardanellen eingeladen. Die Vereinigten Staaten wurden eingeladen, entweder als Beobachter oder in einer mehr handelnden Rolle teilzunehmen.

Rußland: Vereinigung der Ukraine mit Sowjetrußland. Der Kongress des ukrainischen Exekutiv-Ausschusses hat beschlossen, die Selbständigkeit des ukrainischen Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten aufzugeben und sämtliche diplomatischen Vertretungen einzuliefern. Ferner wurde eine einheitliche militärische Organisation beider Republiken hergestellt, alle selbständigen ukrainischen und russischen Truppenteile haben in der russischen Armee aufzugehen. Auch die Finanzpolitik der Ukraine wird dem Moskauer Volkskommissar der Finanzen unterstellt. Autonome behält die ukrainische Regierung nur auf dem Gebiete der inneren Politik, der Volksbildung, der Hygiene und des Eisenbahnwesens.

## Volkswirtschaft.

Frankreich verkauft Polen die deutschen Reparationslokomotiven. Frankreich bietet den Polen 1200 Lokomotiven und 6000 Wagen aus den Beständen an, die Deutschland laut Versailles Vertrag an Frankreich abtreten mußte. Der Preis bleibt mit 9940 Dollars für die Lokomotive weit zurück hinter dem schwedischen mit 35 000, dem amerikanischen mit 30 000 und auch dem deutschen mit 18 000 Dollars. Auch will Frankreich eine zehnjährige Zahlungsfrist gewähren.

## Handelsteil.

Berlin, den 27. Oktober 1923. An der Börse herrschte auf dem Markte der fremden Devisen eine ziemlich starke Nervosität. Die kurz bevorstehende Veröffentlichung hat ein Moment der Unsicherheit auf den Markt getragen, das lähmend auf das Geschäft einwirkte. Die Umsätze waren daher wiederum sehr gering. Diese Unsicherheit übertrug sich auch auf den Effektenmarkt, dessen Tendenz nicht einheitlich war. Mit Ausnahme der Auslandswerte war jedoch im allgemeinen eine Befestigung zu verspüren, zumal da der recht unbefriedigende Ausweis der Reichsbank auf den Effektenmarkt überdies einwirkte. Die Saitung blieb weiterhin schwach und zum Teil bröckelten die Kurse bei stiller werdendem Geschäft etwas ab. Schiffsaufsätze waren überwiegend schwächer, Bankaktien unruhig, heimische Renten besser, Monatswerte anfangs schwächer, aber steigend, Kauf wenig einheitlich, heimische Papiere mehr Angebot als Nachfrage, Realaktien, insbesondere ausländische Renten, durchweg rückgängig, ebenso Kolonialwerte, Aktienmarkt überwiegend fest, unnotierte Werte schwankend. Am Produkte Markt war die Stimmung gedrückt und die Preise für Hafer, Roggen und Weizen erlitten merkliche Abschwächungen, einmal im Zusammenhang mit dem Devisenrückgang, vergrößert aber dadurch, daß durch einen deutlich hervorbrechenden Geldmangel teurer gekaufte Ware herauskam, ohne Abnehmer zu finden. Mais gleichfalls niedriger, dagegen Gerste behauptet.

## Der Stand der Mark.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for 1 holländischer Gulden, 1 belgischer Franc, 1 dänische Krone, etc.

## Warenmarkt.

Mittagspreise. (Antilch.) Preise für 50 Kilo ab Station: Weizen 9000-9500, Roggen 8500-8400, Wintergerste 7700, Sommergerste 9400-9000, Safer 9500-9300, Weizenmehl 100 Kilo, Weizenmehl (100 Kilo) 25 400-27 500, Roggenmehl (100 Kilo) 22 500-24 700, Weizenkleie 4800-4900, Roggenkleie 4800-5000, Hafer 12 000-14 000, Weizen 4 000-16 000, Meise Speiseerbsen 9000-10 000, Weizen 9500-10 500, Ackerbohnen 6300-6500, gelbe 8500 bis 9000, Erbsen 18 000-20 000, Rapstuch 5600 bis 6800, Trautenknäuel 4500-4600, Torfmelasse 3100-3200.

## Schlussschrift.

Die Vorbereitungen für die Reparationsverhandlungen. Berlin, 27. Oktober. Heute fand eine neue Besprechung der Staatssekretäre über die Reparationsfrage statt. Der zweite Ausschuss, der in der Parteiführerbesprechung mit dem Reichstanzler eingeleitet wurde und beauftragt ist, das gesamte Wirtschaftsproblem zu erörtern, hat noch keinen Zeitpunkt für seine erste Sitzung angesetzt, da die Regierungsstellen mit den Vorbereitungen für die Verhandlungen mit der Reparationskommission zurzeit fast überlastet sind.

## Facta verhandelt mit den Faschisten.

Rom, 27. Oktober. Die Meldung von einem formellen Rücktritt des Ministeriums Facta bestätigt sich nicht. Im Anschluß an den Kabinettsrat hat der Ministerpräsident sofort den Führer der Faschisten, Mussolini telegraphisch eingeladen, nach Rom zu kommen, um über die Möglichkeit einer Vereinbarung mit den Faschisten zu beraten.

## Sechs Seeleute ertrunken.

Hamburg, 27. Oktober. Der Hamburger Seefischer „Rahn“, der im Tau des Schleppnetzes „Litan“ von Petersburg nach Hamburg fuhr, ist bei schwerem Schneesturm im finnischen Meerbusen gesunken. Die gesamte Besatzung von sechs Mann ist ertrunken.

## Schwerer Diebstahl im Weimarer Goetheinstitut.

Berlin, 27. Oktober. Am Donnerstag nachmittag, als ziemlich starker Verkehr im Weimarer Goethe-Nationalmuseum herrschte, erbrachen unbekannte Diebe eine Glasvitrine und stahlen daraus verschiedene edle Gegenstände, so die Trauringe Goethes, einen großen silbernen Egelring mit goldener Platte, auf der sich ein Wappenstein mit Stein befindet, und Goethes goldene Spindeluhre mit hellblauer Emaille, goldene Schlüsselring und Silberblatt mit römischen Zahlen, die in einem goldenen abnehmbaren Ring liegen, die eine einseitige militärische Organisation beider Republiken hergestellt, alle selbständigen ukrainischen und russischen Truppenteile haben in der russischen Armee aufzugehen. Auch die Finanzpolitik der Ukraine wird dem Moskauer Volkskommissar der Finanzen unterstellt. Autonome behält die ukrainische Regierung nur auf dem Gebiete der inneren Politik, der Volksbildung, der Hygiene und des Eisenbahnwesens.

## Großfeuer im Heimechtrager Güter.

Güter, 27. Oktober. In dem Heimechtrager Güter, das in der Hauptstraße als Sammelstätte für oberhessische Flüchtlinge dient, ist nachmittags ein großes Feuer ausgebrochen. Vier Baracken sind abgebrannt. Mehr als 400 Flüchtlinge sind obdachlos. Insgesamt waren fünfzehn Holzbaracken vorhanden, die etwa 2000 Menschen Obdach gewährten.

## Deutschnationaler Parteitag.

Berlin, den 27. Oktober 1923. Eröffnung der Verhandlung in Göttingen. Der diesjährige Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei wurde am Freitag in Göttingen eröffnet. Der Parteitag wurde am Freitag in Göttingen eröffnet. Der Parteitag wurde am Freitag in Göttingen eröffnet. Der Parteitag wurde am Freitag in Göttingen eröffnet.

Der Parteivorstand. Der Parteivorstand wurde am Freitag in Göttingen eröffnet. Der Parteivorstand wurde am Freitag in Göttingen eröffnet. Der Parteivorstand wurde am Freitag in Göttingen eröffnet. Der Parteivorstand wurde am Freitag in Göttingen eröffnet.

Der Parteivorstand. Der Parteivorstand wurde am Freitag in Göttingen eröffnet. Der Parteivorstand wurde am Freitag in Göttingen eröffnet. Der Parteivorstand wurde am Freitag in Göttingen eröffnet. Der Parteivorstand wurde am Freitag in Göttingen eröffnet.

## Verständigung mit Frankreich.

Der Reichspräsident hat die Verständigung mit den Verbänden der Reichswehr in Göttingen eröffnet. Der Reichspräsident hat die Verständigung mit den Verbänden der Reichswehr in Göttingen eröffnet. Der Reichspräsident hat die Verständigung mit den Verbänden der Reichswehr in Göttingen eröffnet.

Der Reichspräsident hat die Verständigung mit den Verbänden der Reichswehr in Göttingen eröffnet. Der Reichspräsident hat die Verständigung mit den Verbänden der Reichswehr in Göttingen eröffnet. Der Reichspräsident hat die Verständigung mit den Verbänden der Reichswehr in Göttingen eröffnet.

## Aus Stadt und Land.

Der Überfall auf Harden. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters war der Feldwebel Hübner verhaftet worden, der sich selbst der Verhaftung auf Antrag seines Verteidigers jedoch aus der Haft entlassen worden, da es sich herausgestellt hat, daß Hübner, der nicht voll zurechnungsfähig ist, mit der Tat in keiner Verbindung steht.

Ein ungläubiges Seeräuberstückchen, das wie eine Geschichte aus einem Seeräuberroman anmutet, trug sich auf der Unterelbe zu. Ueber das Piratenstück liegen jetzt nähere Angaben vor. Der Motorschoner „Bertha“, von Hamburg nach Schweden mit einer Quebradorladung unterwegs, wurde auf der Unterelbe, wo er mittags 12 Uhr vor Anker lag, von einem Boot mit vier bewaffneten Männern überholt, die die unbewaffnete und kapitän durch Schüsse in Rücken und Arme kampfunfähig machten. Der Anker wurde gelöst, um die Fahrt fortzusetzen. Die Schiffspapiere sowie andere Wertgegenstände wurden geraubt. Die Sträflinge, denn es handelt sich um vier aus Hamburg entworfene Justizkäufer, legten die Kleidung der Mannschaften an, gerieten mit dem Schiff aber bald auf Grund und schlüpfen sich in die Mägen. Ein vorbeifahrender Schoner gewährte das Boot und nahm die Seeräuber an Bord. Dem schwerverletzten Kapitän gelang es, sich von seinen Gefährten zu befreien, und er verständigte sich durch Bittbriefchen mit dem Schoner, daß es sich bei den Geretteten um Piraten handele. Diese wurden an ein vorbeifahrendes Torpedoboot abgegeben; dann begab man sich an die Rettung der eigentlichen Schiffsbesatzung. In Wilhelmshaven wurden die Piraten von der Schutzpolizei in Empfang genommen. Der Hauptverursacher ist etwa 30 Jahre, während seine Gefährten 18 bis 20 Jahre alt sind. Die „Bertha“ ist vollständig verloren.



# Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag, 4 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treuerzorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Katharina Elisabeth Gerlach

geb. Körber

nach langem schweren Leiden im Alter von 40 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Dies zeigt in tiefster Schärfe an:

**August Gerlach und Kinder,**  
nebst allen Angehörigen.

Elbersdorf, Kaltenbach, d. 27. Oktober 1922

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Zahn-Praxis

Paula Nienhaus  
Wachhaus  
„Stadt Frankfurt“

Sprechstunden:  
Täglich von 8-6 Uhr  
Sonntags v. 9-11 Uhr

## Frauen-Qual.



bei Störungen u. Stockungen verwenden sie meine Spezialmittel **1000de Erfolge**, vielfach in einigen Stunden, oder nächsten Tage, schmerzlos, ohne Berührung, unschädlich, mit **Garantie-Schein**. Teilen Sie mir mit, wie lange Sie klagen. Diskreter Versand.  
**Fr. Mertens, Dortmund**  
Schwanenwall Nr. 13

## Frauen!

Ankunft bei Störungen unsofort in geschl. Brief. Rückporto erw.  
**E. Sternberg, Berlin**  
Neanderstr. 25 A 260

**Trauringe, Uhren**  
**Gold- und Silberwaren**  
in größter Auswahl zu billigen Preisen.



**Hermann Rogan,**  
Gold- und Silberschmied.  
Eigene Werkstatt.  
Cassel, Bahnhofstraße 14.

## Weiche mit Henko die Wäsche ein!

Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda; altbewährt für Wäsche und Hausputz.  
**Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**

**Nettle** Haarwusch  
Naturausfall  
Garantierter Erfolg  
Generalvertrieb Cassel  
Vollständig erhältlich.



**Bestempfehlenes Uhren- und Goldwaren-Geschäft**  
**WILHELM KEIM**  
UHRMACHER  
Leistungsfähige Werkstatt  
Ankauf von Gold und Silber

**Brockmann's ZWERG-MARK**  
**Futterkalk**  
Richard Mohr.  
Der echte Nährsalz-Futterkalk in Drogen

## Ia. Benzin

für Autos, Motoren etc.  
Richard Mohr.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 29. Oktober 1922.

20. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst in:

**Spangenberg:**

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.  
Nachmittags 4 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.

**Elbersdorf:**

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

**Schnellrode:**

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Artikel I.

§ 1 der Ordnung erhält folgende Fassung:  
Für den Besuch der ländlichen Fortbildungsschule in Spangenberg wird je Schüler und Winterhalbjahr ein Schulgeld erhoben, das für einheimische Schüler 400 Mk. für Schüler, die aus Anlag des Arbeits- oder Lehrverhältnisses in Spangenberg zugezogen sind 800 Mk. beträgt.

Artikel II

Dieser Nachtrag tritt mit dem laufenden Winterhalbjahr in Kraft.  
Vorstehender Entwurf wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis in der Stadtgemeinde gebracht. Jedem Bürger steht es frei, innerhalb der nächsten 2 Wochen, vom Tage nach der Veröffentlichung an gerechnet, bei dem Magistrat Einwendungen zu erheben.  
Spangenberg, den 26. Oktober 1922.

**Der Magistrat**  
Schier

### Die Nachgelder

für 1922 (einfach der Nachforderung für 1921) sind am Montag, 30. d. Mts. von nachm. 2 bis 5 Uhr an die Stadtkasse zu zahlen.

**Die Stadtkasse**  
Weisheim

### Gebühren für Leichenbeschauer.

Der Herr Regierungspräsident hat die nichtärztlichen Leichenbeschauer mit Rücksicht auf die allgemeine Feuerung ermächtigt, vom 16. Oktober 1922 an für ihre amtliche Tätigkeit folgende Vergütung zu erheben:  
a) für jede Leichenchau 30 Mk.  
b) bei Tätigkeit außerhalb ihres Wohnortes außerdem für jeden zurückgelegten Kilometer 2 Mk.  
Höhere Gebühren zu fordern sind die Leichenbeschauer nicht befugt.  
Melfungen, den 18. Oktober 1922.  
Der Landrat.

Ankauf von altem Gold u. Silber zu unübertrefflichen Preisen!

## Preiswertes Angebot!

Taschenuhren, Damenarmbanduhren  
Wand- und Weckeruhren  
Geschmackvolle Kuckucksuhr  
noch sehr billig.

Alle Arten Schmucksachen  
Mundharmonikas  
Damenledergürtel  
hochmodern  
Portemonnais für Damen und Herren

## Friedmann's

Uhrenhandlung und Reparaturwerkstatt

Reparaturen aller Art werden von mir zum allerersten Preis erledigt.

## Ämtlicher Teil.

### Erhöhung des Strompreises.

Die kädt. Körperschaften haben auf Vorschlag der Stromkommission beschlossen:

Die Gebühr für die Entnahme von elektrischem Strom aus dem kädt. Netz wird und zwar mit Wirkung vom

1. 9. 22 und 1. 10. 22 ab,

bei dem Licht von 10 Mk. auf 14 Mk. auf 23 Mk.

bei der Kraft von 8 Mk. auf 11 Mk. auf 19 Mk.

je K. W. St. erhöht.

Spangenberg, den 23. Oktober 1922.

**Der Magistrat,**  
Schier.

### Zinsfuß der kädt. Sparkasse.

Die kädt. Körperschaften haben auf Vorschlag des Sparkassen-Vorstandes den Zinsfuß mit Wirkung vom 1. 1. 23 ab festgelegt

a) für Einlagen

bis unter 10000 Mk. auf 4 1/2 v. H.

von 10000 Mk. und mehr bei Befristung auf mindestens 1/2 Jahr auf 5 1/2 v. H.

b) für Ausleihungen und zwar

gegen Hypotheken- und Grundschuldbriefe auf 8 v. H.

gegen Hinterlegung und Verpfändung auf 10 v. H.

gegen Wechsel und Schuldschein auf 10 v. H.

an kommunale Körperschaften auf 8 v. H.

Spangenberg, den 26. Oktober 1922.

**Der Magistrat,**  
Schier.

### Wohnungsangelegenheiten.

Die Entscheidungen des Kreisnieteneinigungsamts sind endgültig. Es ist daher zwecklos, Beschwerde oder Einspruch dagegen zu erheben. Den Beteiligten steht es frei, in der Sitzung des Nieteneinigungsamts die Gründe ihrer Entscheidung eingehend darzulegen.

Sobald das Kreisnieteneinigungsamt entschieden hat, sind Eingaben an den Magistrat, den Bürgermeister oder die Wohnungskommission unzulässig. Mündliche oder schriftliche Vorstellungen dieser Art werden fortan nicht mehr entgegengenommen werden. Wenn die Gemeindebehörde mit der Ausführung eines Beschlusses des Nieteneinigungsamts befaßt wird, so bedeutet dies nur, daß sie den Willen des Nieteneinigungsamts unverändert durchzuführen soll.

Spangenberg, den 18. Oktober 1922.

**Der Magistrat**  
Schier

### Der Brotpreis

für Markenware beträgt ab Montag, den 23. d. Mts. für ein 1900 Gramm-Brot 38 Mk.

Melfungen, den 20. Oktober 1922.

**Der Vorsitzende des Preisausschusses.**

### Die Gebühr für das Ausrufen

privater Bekanntmachungen in den Straßen durch kädt. Bedienstete ist für

Einheimische von 50 Mk. auf 125 Mk.,

Auswärtige von 100 Mk. auf 250 Mk.

je Einzelfall erhöht.

Spangenberg, den 26. Oktober 1922.

**Der Magistrat,**  
Schier.

### Das Schulgeld für die Kleinkinderschule

ist mit Wirkung vom 30. 10. 22 ab von 1 Mk. auf 3 Mk. je Kind und Woche erhöht worden (angefangene Wochen werden voll gerechnet). Es ist am 1. Tage der betr. Woche an die Kleinkinderlehrerin zu zahlen.

Spangenberg, den 26. Oktober 1922.

**Der Magistrat,**  
Schier.

### Fortbildungsschulgeld.

Der Magistrat hat am 26. 10. 22 (Nr. 4620) beschlossen, folgenden Nachtrag (2. Nachtrag) zur Ordnung über die Erhebung von Schulgeld für den Besuch der ländlichen Fortbildungsschule vom 22. 3. 06 nebst 1. Nachtrag vom 22. 11. 20 zu erlassen: